



EUROPÄISCHE SENIOREN UNION (ESU)

EUROPEAN SENIORS' UNION

Newsletter „SENIOR INTERNATIONAL“ Nr.140 (deutsch) 7.November 2016

ESU-Kongress in Leuven: Kurs halten !

Am 4. und 5. November trafen sich weit über 200 Delegierte zum IX. Kongress der ESU in Leuven. Sie kamen aus 30 Mitgliedsverbänden in 23 Ländern in die flandrisch-brabantische Provinz- und Universitätsstadt, der in beiden Weltkriegen durch deutsche Truppen erhebliche Wunden geschlagen wurden. Jetzt präsentiert sich Leuven dank vieler wiedererstandener Sehenswürdigkeiten, moderner Neubauten und Kulturstätten von Rang als eine Attraktion. Die Kongressteilnehmer haben sich davon bei einem geführten Rundgang und dem Besuch der Sonderausstellung „500 Jahre „Utopia“ von Thomas More“ überzeugt. Bei einem Empfang durch den 1. Stadtrat, Dirk Vansina, gewannen die internationalen Gäste auch einen Blick in das Innere des historischen Rathauses, dessen reich gegliederte Fassade weltweit in Erstaunen versetzt.



Präsidentin Prof. Dr. An Hermans mit dem Gastredner Herman Van Rompuy

Die im Provinzhaus Flandern-Brabant geführten Beratungen standen unter dem Leitthema „Gemeinsam für ein sicheres und soziales Europa!“ Vorträge – so vor allem von Herman Van Rompuy, dem früheren EU-Ratspräsidenten -, Präsentationen, Podiumsgespräche und

Diskussionsrunden waren von der Überzeugung geprägt, dass dieses Ziel unersetzlich ist und den Einsatz aller demokratischen Kräfte verdient. Diesen Geist atmet auch eine DEKLARATION, der die Kongressteilnehmer nach intensiver Diskussion im Vorfeld ihre Zustimmung gaben. Sie ist vom Festhalten an bewährten Prinzipien der ESU seit der „Magna Charta“ von 2004 ebenso geprägt wie von aktuellen Herausforderungen an alle demokratischen Kräfte unseres Kontinents. Sie zu meistern ist Sache von Alt und Jung in solidarischer Gemeinschaft und bei gegenseitigem Respekt.

Im Verlaufe des Kongresses wurde das Präsidium der ESU neu gewählt. Mit einem Stimmenanteil von 97 Prozent und ohne Gegenstimme bestätigten die Delegierten Präsidentin Prof. Dr. An Hermans (BE) in ihrem Amt, das sie seit 2013 bekleidet. An ihrer Seite werden auch künftig Guido Dumon als Generalsekretär und Etienne Vanderroost als Schatzmeister stehen. Alle drei üben ihre Ämter - wie die meisten der Delegierten - ehrenamtlich aus.



Das neue Präsidium. Vl.n.r.: Christine von Stefenelli, Guido Dumon, Gabriele Peus-Bispinck, Antonis Demetriades, Etienne Vanderroost, An Hermans, Nikolay Andreev, Herman Van Rompuy (Gast), Ann Räämet, Elke Garczyk, Carmen Quintanilla Barba, Zvonko Zinrajh, Marjatta Nykänen, Heinz K. Becker, Lidmila Nemcova. Nicht auf dem Foto: Janusz Marszalek

Zu Vizepräsidenten/Innen wurden gewählt (hier in alphabetischer Reihenfolge:)Prof. Nikolay Andreev (BG), Heinz K. Becker, MEP (AT), Antonis Demetriades (CY), Elke Garczyk (DE/Bayern), Janusz Marszalek (PL), Doz. Lidmila Nemcova (CZ), Marjatta Nykänen -neu (FI), Dr. Gabriele Peus-Bispinck (DE), Carmen Quintanilla Barba (ES), Ann Räämet – bereits bis 2013 in dieser Funktion (EE), Dr. Christine von Stefenelli (IT/Südtirol) und Zvonko Zinrajh – neu (SL).

Nicht mehr kandidiert hatten: Jouni Mykkänen (FI), Prof. Dr. Sture Eriksson (SE) und Anton Bogataj (SL). Rechnungsprüfer sind: Clode Carbon-Frisch (LU) und Ingeborg Uhlenbrock (DE). Zur Freude aller Delegierten nahmen auch die ESU- Ehrenpräsidenten Maria Mantziafou-

Kanellopoulo (GR), Elisabeth Cornil-Dispaux (BE) und Leif Hallberg (SE) sowie der frühere ESU-Präsident (2001 – 2013) Dr. Bernhard Worms (DE) am Kongress teil. Herzlich begrüßt wurde eine Delegation der CDA-Senioren aus den Niederlanden unter Leitung von Lenny Geluk Poortvliet, die erst seit kurzem ESU-Vollmitglied sind.



Erstmals beim Kongress: Lenny Geluk Poortvliet, Jos van Riet und Monique Vogelaar

(v.l.n.r.) von den CDA-Senioren aus den Niederlanden

X

Im Gedenken an alle seit 2013 verstorbenen Mitstreiter

erhoben sich die Delegierten von ihren Plätzen.

Der den Delegierten als Broschüre vorgelegte Bericht der Präsidentin stellt sehr anschaulich die von der Zentrale in Brüssel und den Mitgliedsverbänden seit drei Jahren geleistete vielseitige Tätigkeit dar. Mit Regionalkonferenzen und Sommerakademien, Positionspapieren, der Vernetzung mit Stiftungen, der Erkundung von Lebensgeschichten und aktuellen Informationen auf der Website, bei Facebook und durch diesen Newsletter „SI“ hat die Europäische Senioren Union an der Seite der EVP ihren politischen Einfluss auf die Meinungsbildung und das politische Handeln erhöht. Diese Feststellung erhärteten in ihren Grußbotschaften: der EVP-Vorsitzende Joseph Daul, der belgische Justizminister Koen Geens, der CD&V-Parteivorsitzende Wouter Beke und schließlich Chris Taes als Vorsitzender des Provinzrates von Flandern – Brabant, dem die Bereitstellung der Konferenzräume zu danken ist.

Mit der Europahymne, in der es heißt: „Alle Menschen werden Brüder“, ist der zweitägige Kongress zu Ende gegangen. („SI“ kommt auf die Redebeiträge zurück.)



Empfang im Rathaus zu Leuven

„Menschenwürdiges Leben für alle sichern !“

DIE DEKLARATION VON LEUVEN

Beschlossen vom IX. Kongress der ESU / Die wichtigsten Aussagen

Die von den Delegierten beschlossene Deklaration erinnert an früher getroffene Feststellungen und Positionsbestimmungen – vor allem anlässlich der ESU-Gründung 1995, der „Magna Charta“ (2004) und des 20. Geburtstages im vorigen Jahr. Anknüpfend an den VIII. (Wahl)Kongress von 2013, der den gemeinsamen Weg „zu einer altersfreundlichen Gesellschaft“ beschrieb, heißt es jetzt

in Kapitel 1: **„Die Zukunft Europas liegt der ESU am Herzen** – insbesondere das Wohlergehen heutiger und künftiger Generationen, welche die Werte hochhalten, die uns den Frieden und den Wohlstand in Europa gebracht haben und erhalten. Sie zählen darauf, dass die Entscheidungsträger auf allen Ebenen und insbesondere in der EVP mit einer effektiven und transparenten europäischen Politik alles Mögliche tun werden, um das Vertrauen der Bürger in Europa zu stärken.“

In Kap. 2 werden die Entscheidungsträger aufgefordert, **auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten des demographischen Wandels zu reagieren**. Alle sollen erfahren, „dass Europa ein sicherer Ort zum Leben und Arbeiten ist und dass Europa sie schützt“.

In Kap. 3 heißt es: Angesichts „von über 120 Millionen Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind“, müssen die **Bemühungen „um ein menschenwürdiges Leben“ für alle Bürger fortgesetzt** werden. EU, Regierungen und alle Beteiligten sind aufgerufen, Initiativen zu sozialer Integration, Gesundheitsversorgung und zu (auskömmlichen) Renten zu ergreifen. Die Zivilgesellschaft sei bereit, eine inklusive Gesellschaft für alle Altersgruppen zu fördern.

In Kap. 4 werden „alle Entscheidungsträger und verantwortlichen Bürger“ aufgefordert, „nachhaltige Lösungen für die dringenden Probleme der Flüchtlinge zu finden, um ihre Rechte zu sichern und zu schützen und den europäischen Bürgern Sicherheit zu gewährleisten“. Die ESU fordert eine gemeinsame Migrations- und Asylpolitik, die von allen Mitgliedsstaaten getragen wird.

Die ESU fordert (in Kap. 5) „eine **wirksame europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik** „einschließlich des richtigen Gleichgewichts zwischen präventiven und repressiven Maßnahmen“. Der **„Stabilisierung unserer unmittelbaren Nachbarschaft“** kommt besondere Aufmerksamkeit zu. Die Wahrnehmung globaler Verantwortung muss einhergehen mit Maßnahmen zu Sicherheit und Schutz innerhalb Europas.

Kap. 6 : „Die ESU legt großen Wert auf eine verantwortungsbewusste Staatsführung“, die auf Rechtsstaatlichkeit, der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie auf Demokratie basiert. Die ESU fordert die **Bekämpfung von „Korruption in allen gesellschaftlichen Bereichen“**.

Es wird festgestellt, dass diese Prinzipien in den internen und externen Beziehungen, „insbesondere in der europäischen Nachbarschaftspolitik“ zu gelten haben.

Zur Mitarbeit bereit

Abschließend betont die ESU: **„Die Teilnehmer des IX. Kongresses in Leuven sind von der herausragenden Bedeutung Europas für Frieden und Freiheit, für Sicherheit und Wohlstand sowie für die Selbstverwirklichung aller Bürgerinnen und Bürger überzeugt. Auch in der Zukunft werden**

sie durch Zusammenarbeit und aktive politische Partizipation die europäischen Werte vermitteln und verteidigen.“

Migranten integrieren – aber wie ?

Warum und wie Migranten in das gesellschaftliche Leben zu integrieren sind, war Thema eines Workshops der Konrad-Adenauer-Stiftung in St. Augustin (DE). Dass Parteien für sie offen sein sollten, war Konsens. Dr. Stefan Gehrold, Europa-Büro der KAS, sprach sogar von einer „Verpflichtung“ zur Aufnahme. Ihre Platzierung auf Kandidatenlisten sollte langfristig die Vertretung von Minderheiten auf der politischen Ebene ermöglichen. Die ESU-Präsidentin em. Prof. Dr. An Hermans (Brüssel), Moderatorin der Veranstaltung, meinte, dass nicht allein auf die politische Ebene zu schauen sei - vielmehr ginge es darum, den Neubürgern eigene Erfahrungen im Zusammenleben in einer multinationalen Gesellschaft zu vermitteln. In der Diskussion wurden immer wieder die gemeinsamen Interessen der „Eingesessenen“ und Migranten betont, aber auch spezifische (Wahl)kampagnen für die Asylsuchenden vorgeschlagen, die ihnen das Einleben erleichtern helfen.

Slowenische Seniorenverbände: „Die demographische Krise überwinden“

Den Folgerungen des demographischen Wandels für die Zusammenarbeit der Generationen ging am 21. Und 22. Oktober die erste ESU-Regionalkonferenz in Slowenien nach. Dazu waren 100 Personen aus sechs Ländern nach Ljubljana gereist - eingeladen von den Vorsitzenden der drei mit der ESU verbundenen Seniorenverbände: Anton Bogataj (Volkspartei/ SLS), Zvonko Zinrajh (Demokratische Partei /SDS und Joze Jurkovic (Neue Slowenische Christliche Demokraten /NSi-KD), die sich im Vorsitz der Beratungen abwechselten. Junge Christdemokraten waren ständig anwesend. Herzlich begrüßt wurden die ESU-Präsidentin An Hermans, fünf Präsidiumsmitglieder, die frühere österreichische Ministerin und ESU-Aktivistin Dr. Marilies Flemming und vier Abgeordnete des Europäischen Parlaments. Wie Anton Bogataj, seinerzeit noch ESU-Vizepräsident, mitteilte, haben die Seniorenpolitiker die Anwesenheit der Parteivorsitzenden Marko Zidansek (SLS) , Janez Jansa (SDS) sowie Joze Horvat (NSi-KD-Vizechef) als eine Wertschätzung ihrer verantwortungsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit betrachtet.

Prof. Dr. Andrej Umek (SLS) bezeichnete in einem Vortrag „die Beschäftigung der Jugend als Grundlage der Solidarität zwischen den Generationen“. Bogataj würdigte in einer Power Point Presentation das Ehrenamt als Dienst an den Bedürftigen („Volunteering as a service for those in need“) und setzte sich für die unabdingbare Würde aller Menschen ein. Auf offizielle Zahlen für 2015 gestützt, bezifferte er die Höhe der Altersversorgung im Monat mit 564 EURO und der Gehälter auf 1.013 EURO (Durchschnittswerte).

In einer ERKLÄRUNG der internationalen Tagung in Kooperation mit der ESU wird von den Staaten koordiniertes Handeln zur Bewältigung der Flüchtlingsströme und der „demographischen Krise in Europa“ gefordert, wozu freilich auch die Erhöhung der Geburtenrate zählt.

Die slowenischen Seniorenverbände gehören der ESU seit 2007 an. In Erinnerung ist ein Besuch von Bernhard Worms und Dr. Marilies Flemming, die damit auch den Weg zur Teilnahme an einem Kongress (2007) gewiesen haben.

Gert Pöttering: „Mein Europäischer Weg“

Dr. Hans-Gert Pöttering (71) stellte die 2. Auflage seines Erfolgsbuches „Wir sind zu unserem Glück vereint – Mein europäischer Weg“ vor. Gegenüber der Erstausgabe ist es um Kapitel über das schwierige Verhältnis zur Türkei, die Rolle Großbritanniens im vereinten Europa und die Zukunft Europas erweitert. Pöttering, Präsident der Konrad-Adenauer-Stiftung, hat als Fraktionsvorsitzender der EVP und Präsident des Europäischen Parlaments an Gesprächen und Entscheidungen auf hoher europäischer Ebene teilgenommen und sie mitgestaltet. Sein Buch ist als Autobiographie zu werten. Darauf verwies in Berlin auch Bundesminister Wolfgang Schäuble in seiner Laudatio. Beide waren sich darin einig, dass es die Deutsche Einheit ohne die EU 1990 nicht gegeben hätte. Allein das rechtfertige den weiteren Einsatz für die Integration Europas – allen Unkenrufen zum Trotz. Pöttering ist Mitglied der Senioren-Union. Der Verkaufserlös seines Buches kommt „Renovabis“, einem Osteuropa-Hilfswerk der Kath. Kirche, zugute. (Buch erhältlich bei der Adenauerstiftung.)

Anlässlich der Präsentation eines Sammelbandes „Mein Polen – Meine Polen“ in Wroclaw/Breslau diskutierte Pöttering über die aktuelle politische Lage Europas und die deutsch-polnischen Beziehungen. Das im Harassowitz-Verlag erschienene Buch enthält Beiträge u.a. von Frank-Walter Steinmeier, Roman Herzog, Norbert Lammert und Bernhard Vogel. Herausgegeben wurde es von Dieter Bingen (Darmstadt), Prof. Matthias Weber (Oldenburg) und Prof. Marek Holub (Breslau). Die Veranstaltung war Teil eines Germanistenkongresses in der „Europäischen Kulturhauptstadt 2016“ Wroclaw.



Dr. Hans-Gert Pöttering – ein Europäer des Herzens und der Tat

Kirchenführer in Israel: Das Gemeinsame betonen !

Anlässlich des „Laubhüttenfestes“ waren die leitenden Bischöfe der Kath. und Evangelischen Kirche in Deutschland Gäste des israelischen Staatspräsidenten. Präsident Reuven Rivlin, Kardinal Marx und Bischof Dr. Bedford-Strom betonten dabei nachdrücklich die gemeinsamen Wurzeln jüdischen und christlichen Glaubens. Im Dialog sollte daher das Gemeinsame gegenüber dem Trennenden die Oberhand behalten. Die führenden Repräsentanten der Ökumene aus Deutschland hielten sich zu einer Pilgerreise im Heiligen Land auf. Hintergrund sind die 2017 anstehenden Feierlichkeiten zum 500. Jahrestag der Reformation. In Medienberichten wird kritisch angemerkt, dass beide Geistliche auf dem Tempelberg und an der Klagemauer in Jerusalem auf das Tragen der Kreuze an ihrer Kleidung verzichteten.

Lund und Berlin: Zeichen ökumenischer Verbundenheit

Anlässlich der Eröffnung des Reformation-Gedenkjahres traf Papst Franziskus am 31. Oktober in Lund, am Sitz des Lutherischen Weltbundes, mit dessen Präsident Bischof Munib Younan, einem Palästinenser, zusammen. Sie unterzeichneten eine Erklärung, in der ein vertiefter theologischer Dialog zu einem gemeinsamen Abendmahl von Katholiken und Protestanten gefordert wird. Im evangelischen Dom wurde ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. In Malmö zelebrierte der Papst eine Messe. Beobachter sprechen von „historischen Begegnungen“. Das Motto der Papstreise lautete: „Vom Konflikt zur Gemeinschaft – Gemeinsam in der Hoffnung“. Vor seiner Abreise aus Rom hatte Franziskus für die Opfer der italienischen Erdbeben der jüngsten Zeit gebetet.

Bemerkenswert ist des Weiteren, dass die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) die soeben gestiftete „Luther-Medaille“ dem um die Ökumene verdienten ehemaligen Bischof von Mainz Karl Kardinal Lehmann verliehen hat. Überreicht wurde sie in Anwesenheit des Bundespräsidenten

Joachim Gauck im Festgottesdienst am Reformationstag durch den Ratsvorsitzende der EKD, Bedford-Strohm, in der Berliner Marienkirche. Es waren auch orthodoxe Priester zugegen.

„Das sichere Europa aus estnischer Sicht“...

...war Thema einer Konferenz in Tallinn, zu der die inzwischen erneut zu einer EVP-Vizepräsidentin gewählte Ann Räämet eingeladen hatte. Sie ist Vorsitzende des Seniorenverbandes der Pro Patria und Res Publica Union. Durch ihre Initiative kamen Mitglieder dieser christdemokratischen Partei aus dem ganzen Land zusammen, darunter ältere Bürger, die einer der sechs aktiven Basisgruppen des Seniorenverbandes angehören. Parteivorsitzender und Sozialminister Margus Tsahkna informierte über die aktuelle politische Situation und die Entwicklung des Pensionssystems. Die äußere Sicherheit behandelte Marko Mihkelson, Vorsitzender des Verteidigungsausschusses im Riigikogu (Parlament). Er stellte fest, dass die Kapazitäten zur Verteidigung des Landes zu seiner Genugtuung in letzter Zeit erhöht wurden. Estland ist Ostsee-Anrainer und Nachbar Russlands.

Erste Schritte zur Rentenreform in Deutschland

Der Deutsche Bundestag hat am 21. Oktober das von der Regierung eingebrachte Gesetz zur „Flexi-Rente“ beschlossen. Damit wird der Forderung nach einem zeitlich differenzierten Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand entsprochen, schreibt die Senioren-Union der CDU in ihrem Newsletter. Mit Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Juli 2017 können ältere Arbeitnehmer ihre Erfahrungen auf eigenen Wunsch über das derzeit geltende Renteneintrittsalter hinaus einbringen. Außerdem werden Rentner künftig mehr als bisher hinzuverdienen können.

Wie die „Süddeutsche Zeitung“ aus dem bisher unveröffentlichten „Alterssicherungsbericht 2016“ der Regierung zitiert, werde in dem Dokument festgestellt, dass das Versorgungsniveau der zukünftigen Rentnerinnen und Rentner „ohne zusätzliche Altersvorsorge in den kommenden Jahren deutlich zurückgehen“ werde. Über das Wie und Wovon der Altersvorsorge ist im Land eine lebhaftere Diskussion in Gang gekommen. Der Klärung bedarf, aus welchem „Topf“ voraussichtlich steigende Beiträge zur Rentenversorgung finanziert werden sollen.

BAGSO – Vorbild für Polen

Das erfolgreiche Wirken der BAGSO vor Augen, will Janusz Marszalek, Vorsitzender der Polnischen Senioren Union (PUS), in seinem Land eine ähnliche Institution, also den Zusammenschluss der Seniorenverbände, initiieren. Anlässlich der Vorstellung des Deutschen Alterssurveys durch BAGSO und Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA) traf er in Berlin mit dem BAGSO-Generalsekretär erste

Verabredungen. Marszalek, der auch Vizepräsident der ESU ist, hat bereits mit Kollegen die Gründung eines landesweiten Seniorenrates bewirkt, dessen Verankerung in den Wojewodschaften und Kommunen nun im Gange ist. Kürzlich ist er zusammen mit ESU-Ehrenpräsident Leif Hallberg aus Stockholm in Krynica auf einem Kongress der „Universitäten des dritten Lebensalters“ aufgetreten.

IMPRESSUM

Redaktion: ulrich.winz@web.de (Mobiltel.: +49 174 175 60 50)



ESU: Rue de Commerce /Handelsstraat 10, 1000 Brussel;s Tel.: +32 2 3 09 28 66

Internet: esu-epp.eu ; Facebook.com/[esu.eu](https://www.facebook.com/esu.eu); Twitter: [esu_epp](https://twitter.com/esu_epp)